

# Weitere Beweise: Viele der heute existierenden Gletscher waren während fast der gesamten letzten 10.000 Jahre viel kleiner!!

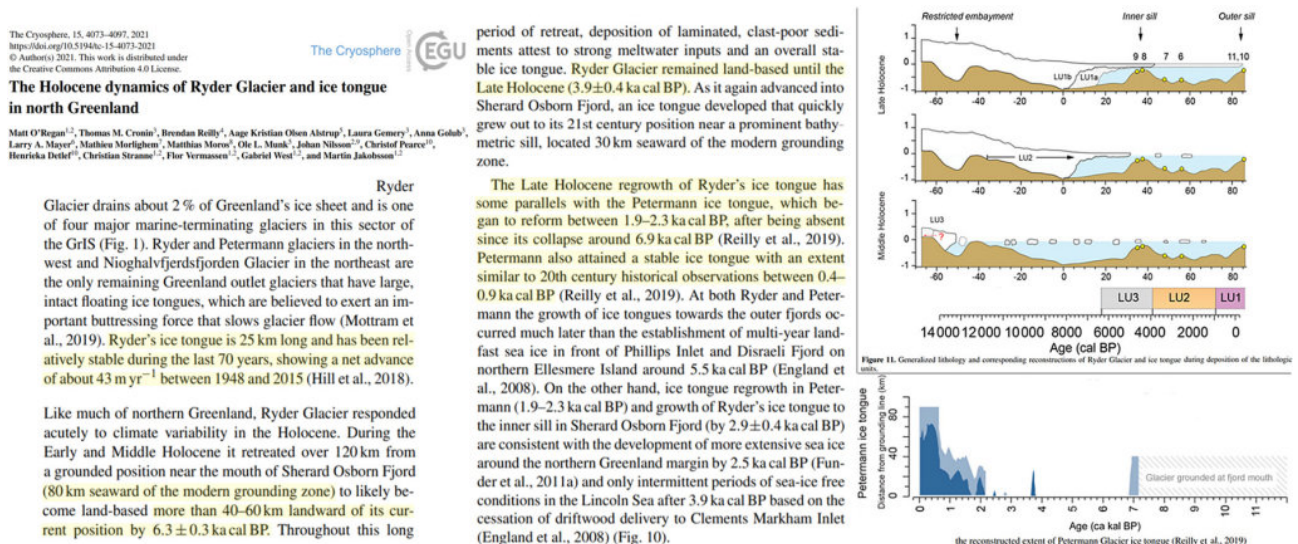
geschrieben von Chris Frey | 30. Dezember 2021

[Kenneth Richard](#)

Die Kryosphäre widersetzt sich dem Narrativ der anthropogenen globalen Erwärmung, wonach die steigenden Treibhausgas-Emissionen das arktische Eis katastrophal schmelzen lassen sollten.

Wissenschaftler ([O'Regan et al., 2021](#)) berichten, dass der Ryder-Gletscher in Nordgrönland zwischen 1948 und 2015 um 2881 m vorgedrungen ist bei einer Vorschubgeschwindigkeit von 43 m pro Jahr. Seine heutige Eisausdehnung ist etwa 50 km größer als vor 6300 Jahren.

Der nahe gelegene Petermann-Gletscher mit einer Ausdehnung von etwa 60 km existierte während der Römischen Warmzeit noch nicht. Wie die Grafik unten rechts in der Abbildung zeigt, gab es in dieser Region bis auf wenige Jahrhunderte des Holozäns vor 2 000 Jahren kein Eis. In der Periode der Kleinen Eiszeit war er etwa genauso groß wie heute.



[Quelle](#)

Ein anderer Glaziologe ([Winker, 2021](#)) behauptet, dass es „keine Beweise“ dafür gibt, dass der Jostedalsbreen, ein Gletscher in Südnorwegen, während der ersten paar tausend Jahre des Holozäns überhaupt existierte, oder als der CO<sub>2</sub>-Gehalt bei 260 ppm lag. Der Gletscher erreichte seine

größte Ausdehnung während der Kleinen Eiszeit, als die CO<sub>2</sub>-Konzentration im Bereich von 275 bis 280 ppm lag.

*„Das ‚Holozäne Thermische Maximum‘ oder ‚Hypsithermal‘ am Jostedalsbreen liefert keine Beweise für eine wesentliche Gletscheraktivität und kann als eine verlängerte Periode des nahezu (möglicherweise sogar vollständigen) Verschwindens des Gletschers charakterisiert werden... Im Gegensatz dazu wird der höchste Gletschereintrag auf vor 600 bis 200 Jahren datiert, was auf das lokale ‚Kleine Eiszeit‘-Maximum hinweist.“*

Interessanterweise stabilisierte sich der Gletscher, nachdem er in den 1930er und 1940er Jahren rapide geschrumpft war. Von den 1950er bis 1980er Jahren kam es zu einem „leichten Gesamtanstieg“ der Eisausdehnung. Dies entspricht einem ähnlichen Schmelzmuster für den Nigardsbreen-Gletscher.



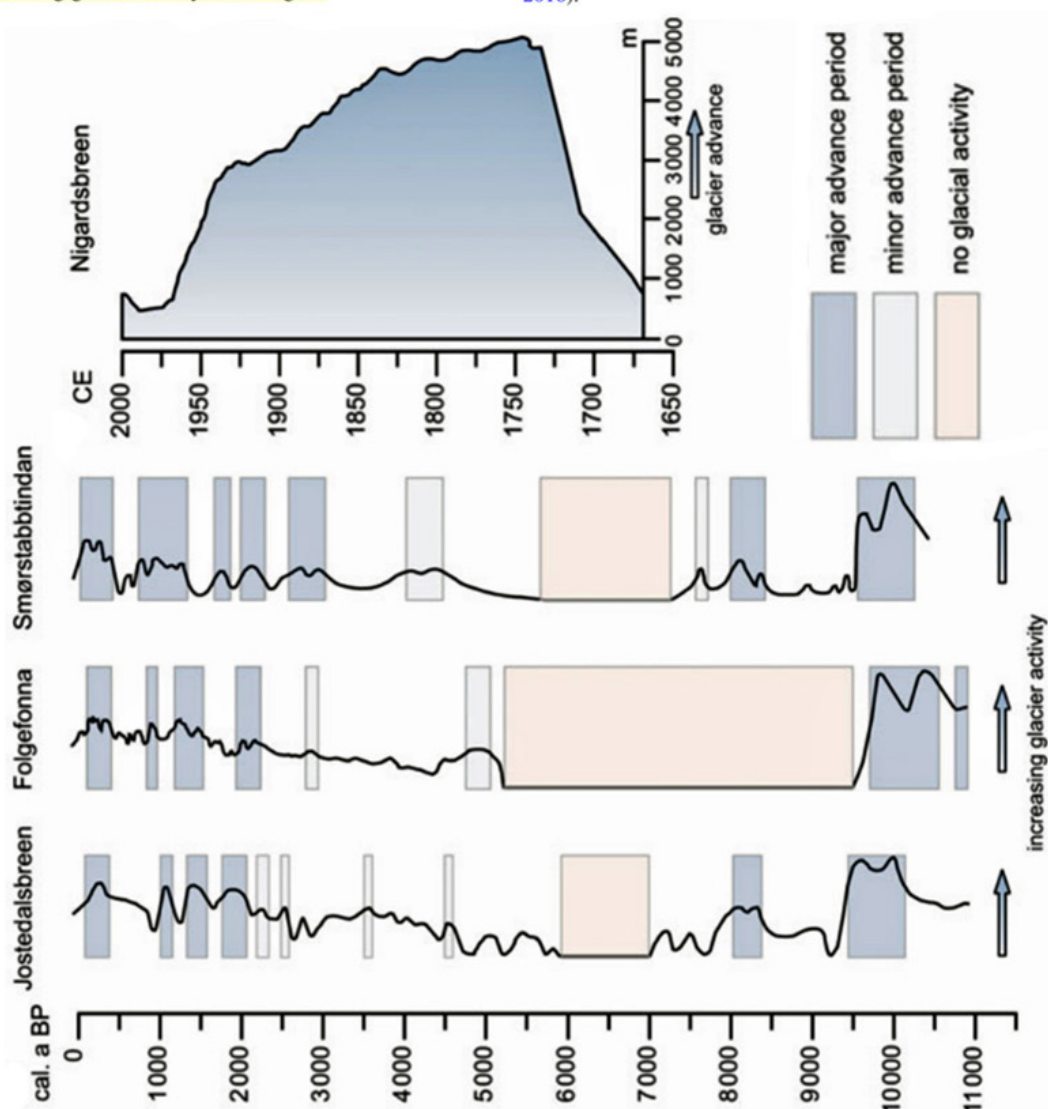
The 'Holocene Thermal Maximum' or 'Hypsithermal' at Jostedalbreen provides no evidence for any substantial glacial activity and can be characterised as a prolonged period of near (possibly even complete) glacier disappearance (Fig. 3.4a; Nesje and Kvamme 1991; Nesje et al. 2000, 2008a). This period of climatic conditions that were unfavourable for glaciers seems to have commenced immediately after the Finse Event. Many small glaciers are, however, expected to have melted completely earlier, following the Erdalen Event, and possibly only re-formed briefly around 8200 cal a BP prior to their final disappearance until the late Holocene (Nesje et al. 2001). On the contrary, Nesje et al. (2000) report periods of minor glacier activity from the northern sector of Jostedalbreen about 7750, 7600 and 7400 cal. a BP, thus locally delaying the assumed disappearance of the entire ice cap to c. 7350 cal a BP. Furthermore, they indicate minor interruptions of the Holocene Thermal Maximum during short intervals at 6900 and 6700 cal a BP. It remains unclear whether their findings can be interpreted as sufficient evidence to assume substantial re-formation of Jostedalbreen at that stage. Summarising, following the Finse Event until at least around 6000 cal a BP, there is no clear and uncontested indication of any resuming glacier activity in the region.

As indicated by glaciofluvial sediments in lake and bog archives, the Holocene Thermal Maximum terminated with a stepwise re-formation of glaciers (Fig. 3.4a). This would correspond with the 'classic' concept of a 'neoglaciation' *sensu stricto*. For the large catchment of Oppstrynsvatnet in the northern sector of Jostedalbreen, Vasskog et al. (2012) record a minimum of glacier-derived sediment input between 6700 and 5700 cal. a BP when the catchment was almost or completely free of glaciers. By contrast, the highest glacial input is dated to 600 and 200 cal. a BP indicating the local 'Little Ice Age'-maximum.

Despite its far minor magnitude, the recent advance during the 1990s can be considered as a modern analogue regarding its underlying mass balance perturbation and its climatic causes (Nesje and Matthews 2011).

Following the short-term advances during the early twentieth century CE, a widespread and substantial glacier retreat commenced at Jostedalbreen (Fægri 1950; Hoel and Werenskiöld 1962; Bogen et al. 1989; Andreassen et al. 2005). It is unanimously linked to warm summers and overall above-average air temperatures during the 1930s and 1940s (Nesje et al. 1995, 2008a).

At several small outlets, glacier termini stabilisation was followed from the 1950s until the late 1980s by a slight overall advance, although this did not attract much attention and mass balance records demonstrate only a slight increase of the overall glacier mass in western South Norway during that time (Andreassen et al. 2005, 2016).

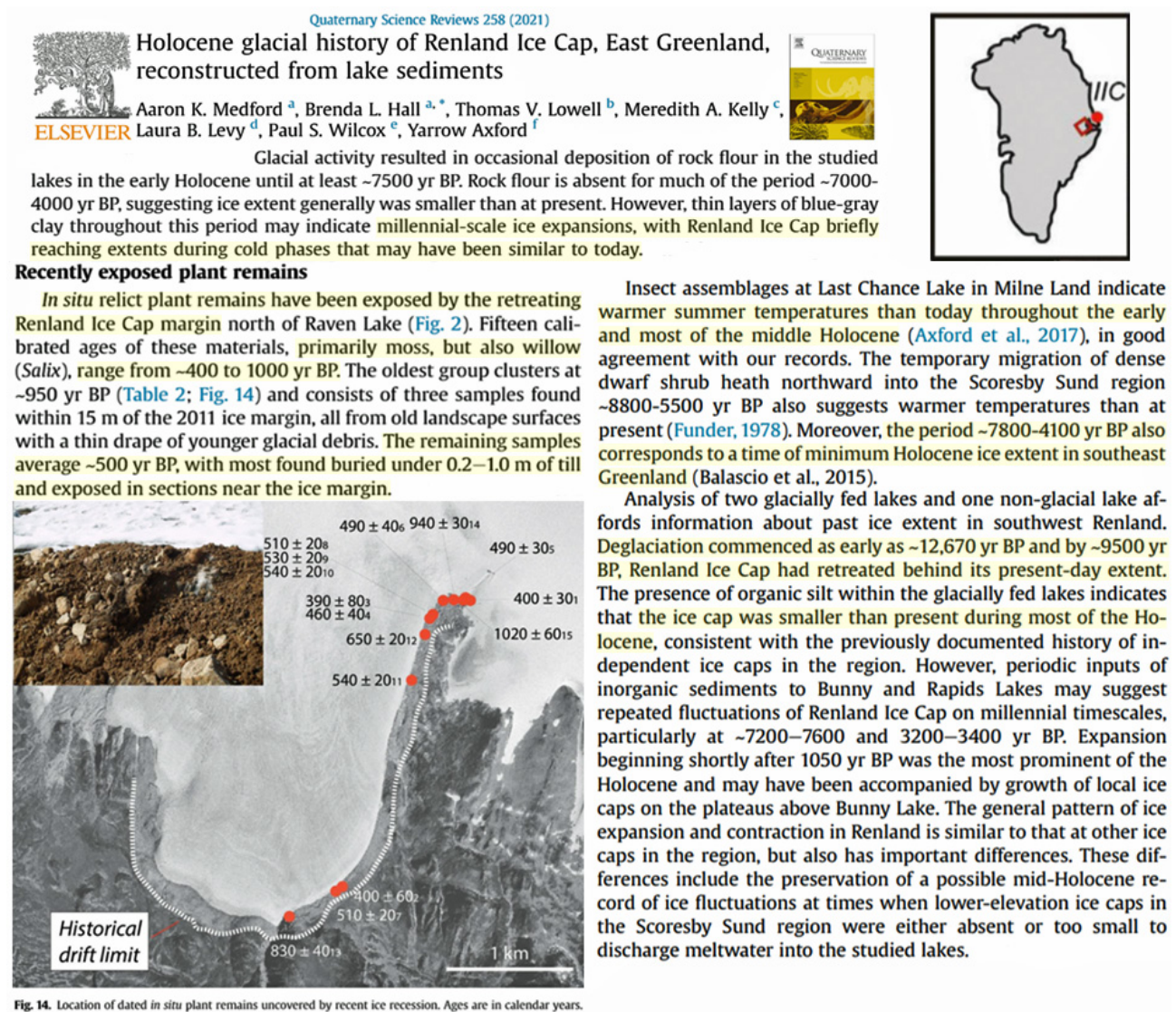




## Quelle

Vor einigen Monaten haben wir auf eine weitere neue Studie hingewiesen, die belegt, dass es im frühen und mittleren Holozän in Ostgrönland wesentlich wärmer war als heute. Während dieses Zeitraums gab es keine Eiskappen oder sie waren weit weniger ausgedehnt als heute.

Es mag überraschen, dass mit Kohlenstoff datierte Pflanzenreste, die unter zurückweichenden Gletschern in Ostgrönland vergraben wurden, bestätigen, dass diese Orte noch vor 400 bis 500 Jahren oder während der kleinen Eiszeit nicht von Gletschern bedeckt waren.



## Quelle

Die Autoren räumen sogar ein, dass es während des Holozäns gelegentlich kurze „Kältephasen“ gab, in denen die Ausdehnung der grönländischen Gletscher auf das heutige Niveau anstieg.

*„...die Renland-Eiskappe erreichte während der Kältephasen kurzzeitig Ausmaße, die denen von heute ähnlich gewesen sein könnten.“*

Dies bestätigt natürlich, dass auch die heutigen Temperaturen und Eismengen in den Bereich einer „Kaltphase“ fallen.

Es gibt also wieder einmal keine Beweise für die Behauptungen der Alarmisten, dass die heutigen Gletscherausdehnungen im Vergleich zu den letzten 10.000 Jahren – einschließlich der letzten Jahrhunderte – beispiellos oder sogar ungewöhnlich sind.

Link:

<http://notrickszone.com/2021/12/27/more-evidence-glaciers-existing-today-were-absent-for-nearly-all-of-the-last-10000-years/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

---

## **New York City fällt 1000 Bäume mit der Motorsäge, um den Park 2 bis 3 m anzuheben ...**

geschrieben von Chris Frey | 30. Dezember 2021

**... um der Panik über den Anstieg des Meeresspiegels um 3 mm zu begegnen – Demonstranten sahen entsetzt zu**

[Climate Depot](#)

NEW YORK – Nach jahrelanger Planung durch die Stadtverwaltung bekamen die New Yorker einen Eindruck von den Kompromissen, die der Kampf gegen den Klimawandel mit sich bringt, als in diesem Monat damit begonnen wurde, die ersten der tausend Bäume zu fällen, die im John V. Lindsay East River Park entfernt werden sollen.

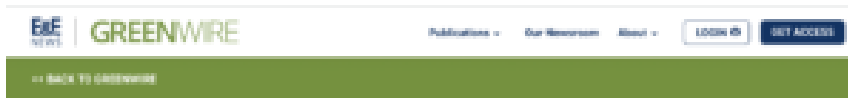
Seit dem Eintreffen der Kettensägen vor zwei Wochen haben die Arbeiter in dem beliebten, 46 Hektar großen Park an der Lower East Side mehr als 70 Baumarten entfernt, darunter 419 Eichen, 284 Londoner Platanen, 89 Platanen und 81 Kirschbäume – und schließlich auch eine Laufbahn, Ballspielplätze, Rasenflächen, Picknickplätze, ein Amphitheater und ein Kompostierzentrum abgerissen.

„Wozu bezahlt man eine Parkverwaltung, die Bäume fällt?“, fragte Karen

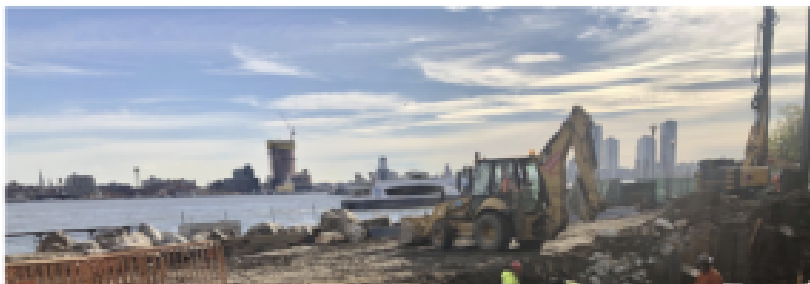
Kapnick, eine der wenigen Demonstranten, die entsetzt durch einen Maschendrahtzaun neben dem Franklin Delano Roosevelt Drive spähten, als die Arbeiter das erste Dutzend Bäume fällten. „Ich bin nur hier, weil mir die Bäume und die Umwelt am Herzen liegen“.

Total geisteskrank: <https://t.co/z4VgEdgCcN>

Steve Milloy (@JunkScience) [December 22, 2021](#)



### In N.Y., battling climate change means killing 1,000 trees



In New York bedeutet Kampf gegen den Klimawandel die Fällung von 1000 Bäumen

Die Stadtverwaltung sagt, die Entfernung der Bäume sei nur ein notwendiger erster Schritt zur Schaffung eines größeren und besseren Parks. Noch wichtiger ist, dass der neu gestaltete East River Park besser gegen Sturmfluten gewappnet sein wird, auch wenn das Wasser um Lower Manhattan in den kommenden Jahren steigen wird. Wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind – was in etwa fünf Jahren der Fall sein dürfte – wird der neue Park drei bis vier Meter höher liegen, mit neuen Freizeiteinrichtungen und 1.800 Ersatzbäumen, die mehr als 50 Arten repräsentieren und besser geeignet sind, gelegentliche Salzwasserfluten zu überstehen.

Die Überarbeitung des Parks, die durch die Zerstörungen des Supersturms Sandy in Lower Manhattan vor fast zehn Jahren ausgelöst wurde, ist Teil eines 1,45 Milliarden Dollar teuren Hochwasserschutzprojekts, das nach Ansicht der Befürworter der größten Stadt des Landes angemessen ist. Zu diesem massiven Projekt gehört auch der Bau eines 2,4 Meilen langen Systems aus Mauern und Toren entlang des East River.

„Wir sind die Parkbehörde und haben natürlich eine Vorliebe für Bäume und Pflanzen“, sagte Sarah Neilson, Leiterin der Abteilung für Politik und langfristige Planung des New York City Department of Parks and Recreation. „Wir wissen auch, dass wir nach Sandy 250 Bäume entfernen mussten, die nur durch diese eine intensive Salzwasser-Überschwemmung

gestorben waren. Das sind keine Arten, die für eine Küstenumgebung konzipiert wurden.“

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2021/12/26/new-york-city-chain-saws-down-1000-trees-to-raise-park-8-10-feet-to-address-panic-over-3mm-sea-level-rise-protesters-watched-in-horror/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

---

## **Klima-Berichterstattung der BBC für das Jahr 1961 (was sie heute nicht mehr senden dürften!)**

geschrieben von Chris Frey | 30. Dezember 2021

Paul Homewood, [NOT A LOT OF PEOPLE KNOW THAT](#)



Ben Richs Klima-Check beginnt mit den Worten:

*„Wenn irgendwo auf der Welt ein Jahr mit extremen Wetterereignissen zusammengefasst werden kann, dann in Kanada.“*

Das ist höchst ironisch, denn er hätte genau dieselbe Einleitung auch für den Klimacheck von 1961 verwenden können!

Die Dürre in jenem Sommer in der kanadischen Prärie wurde damals als noch schlimmer eingeschätzt als die „dustbowl“-Jahre der 1930er Jahre. Vielerorts hatte es eineinhalb Jahre lang nicht richtig geregnet, und die Ernten waren völlig vernichtet.



CBC Archives has a new look: Please go to [cbc.ca/archives](https://www.cbc.ca/archives) to access the new site.

The page you are looking at will not be updated.

1961 drought worse than the '30s?

61 years ago | Archives

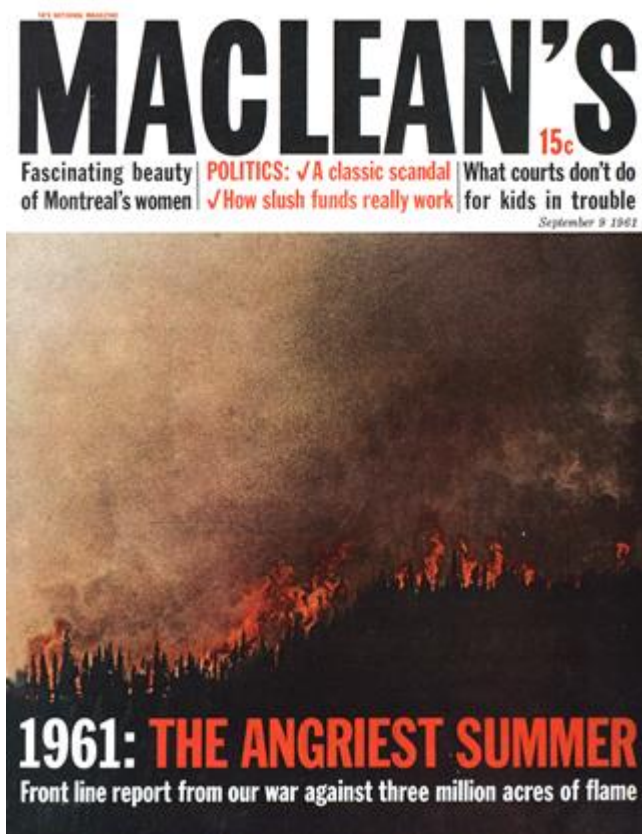
  
Share



1961 drought worse than the '30s?

<https://www.cbc.ca/archives/entry/1961-drought-worse-than-the-30s>

Buschbrände haben Tausende Quadratkilometer Landfläche in ganz Kanada heimgesucht. Jener Sommer ging als „The Angriest Summer“ [etwa: der böseste Sommer] in die Annalen ein:



<https://archive.macleans.ca/article/1961/9/9/1961-summer-of-the-angry-forest-fires>

Als Clou des Ganzen wurde eine fünfköpfige Familie Opfer einer Sturzflut in der Ortschaft Timmins in Ontario, nachdem dort rund 150 mm Regen innerhalb von 12 Stunden gefallen waren:



Timmins, Ontario – August 1961

<https://www.mytimminsnow.com/55741/timmins-history-a-tragic-flood-in-1961/>

In jenem Jahr kam es in vielen Teilen der Welt zu katastrophalen Überschwemmungen.

New South Wales wurde im November 1961 von den schlimmsten Überschwemmungen seiner Geschichte heimgesucht, die wahrscheinlich nur noch von denen des Jahres 1900 übertroffen wurden. Die Nepean Times berichtete:

*„Während einer Regenwoche, die bis gestern andauerte und in der das Postamt 474 mm Regen registrierte, erhielt Penrith an zwei Tagen die Hälfte seiner jährlichen Niederschlagsmenge...“*



<https://www.smh.com.au/national/history-repeats-rescuer-from-1961-floods-says-lessons-not-learned-20210322-p57cwv.html>

THE BEST RANGE  
OF  
**XMAS  
CARDS**  
AT  
**SCHUBACH'S  
PENRITH  
NEWSAGENCY**

# The Nepean Times

ESTABLISHED 1882

Containing throughout the Nepean District and Lower Mountains with, including Penrith, Kingswood, Orchard Hill, St. Marys, Mt. Druitt, Emu Plains, Gladbrook, Bluebird, Mounts, Valley Heights, Springwood, Woodford, Mountbush, Cootbrook, Cuddersleigh, Lissade, Mays, Waller, Werrington, Liddell, etc.

Vol. 79.—No. 4062. Registered at the General Post Office, Sydney, for Transmission by Post as a Newspaper.

Penrith, Thursday, November 23, 1961

Telephone R 2001. P.O. Box 21.

## FLOODS ENGULF NEPEAN VALLEY

### Mayor Calls Emergency Meeting for Relief of Victims

The Mayor of Penrith, Ald. W. L. Chapman, has called an emergency meeting to form a relief organisation for victims of the biggest flood in the Nepean River valley since 1900.

This meeting will be held in Penrith Council Chambers at 7.30 p.m. tomorrow (Friday). In the meantime, flood victims are contacted in their private homes, service clubs, church organisations and individuals who helped in rescuing them from flooded homes.

The Nepean River reached a height of 15 feet at Victoria Bridge last night, the highest recorded since 1900. It is now 10 ft. in the city.

**OPTOMETRIST  
J. R. EMPSON  
R.I.O.**

517 HIGH STREET  
PENRITH

Office Open to Beneficial  
Prescriptions & 30%

**DEE-CEE  
DUPLICATING  
SERVICE**

• All types of printing  
• Booklet Making  
• Envelope Addressing  
• J. CONYERS  
Phone 5022—P.O. Box 29

VICTORIA BRIDGE PYLONS SET UP "BOW" WAVES



Boiling floodwaters continued to pound the bridge piers, up to 10 ft. high as they were washed by the river and, in places, over the bridge. The water was so high that it was impossible to see the bridge piers. The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

located at the end of Penrith Lane, Kingswood. The building, which was destroyed with water before it was swept away at 10 a.m. on Sunday. The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

Other areas badly affected were Werrington, where the water was 10 ft. over the road. The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

At Kingswood, where the water was 10 ft. over the road, the water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

At Kingswood, where the water was 10 ft. over the road, the water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

At Kingswood, where the water was 10 ft. over the road, the water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

At Kingswood, where the water was 10 ft. over the road, the water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

At Kingswood, where the water was 10 ft. over the road, the water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

At Kingswood, where the water was 10 ft. over the road, the water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

### 29,000 ROAD BANKS WASHAWAY

A 10 ft. high road embankment collapsed to form a 25,000 sq. ft. hole in the road. The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

### Floods Alter Program for Festival

Although preparations will still be held through the streets of Penrith and St. Marys on Saturday morning, the floods in the Nepean district last weekend have caused part of the Nepean Summer Festival carnival program to be postponed.

#### No Parachutes

One of the events to be postponed is the parachute drop, in which the parachute school at Kingswood was to make the first descent at St. Marys.

Other events on the program were postponed because of the flooding of the river and the surrounding area.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

#### RIVER HEIGHTS: 32 Ft. Max.

Maximum height of the river during the flood was 32 ft. at 10 a.m. on Sunday.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

#### SEBENTVILLE HOUSE FLOODED



### Metrop. Started

Combined members of the Metropolitan Council and the City of Penrith have started the Metropolitan Council.

The new council, which will be formed by the merger of the Metropolitan Council and the City of Penrith, will have 15 members.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.

The water was so high that it was impossible to see the bridge piers.





## Flashback: Penrith's disastrous 1961 flood

We look back at the 1961 Penrith flood.



The Western Weekender



In genau der gleichen Woche berichtete die BBC von Überschwemmungen in Somalia:



Man geht davon aus, dass allein in diesem Gebiet über 200 Menschen ertrunken sind und etwa 230 Dörfer zerstört wurden. Unbestätigten Berichten zufolge wird die Zahl der Obdachlosen auf 300.000 geschätzt.

Vielerorts wurden Ausbrüche von Malaria, Dysenterie, rheumatischem Fieber und Grippe gemeldet. Der somalische Berater für öffentliche Gesundheit, Mohammed Naqi, warnte vor einer möglichen Typhus-Epidemie.

Die schlimmsten Überschwemmungen wurden verursacht, als die beiden Hauptflüsse, der Shabelle und der Juba, über die Ufer traten und sich in einer riesigen, 12 km breiten Flutfläche vereinigten.

Die Wassermassen überschwemmten weite Landstriche, rissen

*Verkehrsverbindungen ab, legten Städte und Dörfer lahm, zerstörten Häuser und Vieh und vernichteten Bananenplantagen.*

*Im ganzen Land stehen Straßen und Landebahnen unter Wasser, was den Transport von Lebensmitteln und medizinischen Hilfsgütern fast unmöglich macht.*

*Premierminister Dr. Abdi Rashid Shirmarke hat vor sechs Tagen auf einer Pressekonferenz verzweifelt um Hilfe gebeten.*

*Er sagte, dass fast die gesamte Nahrungsmittelernte Somalias zerstört sei und dass bis zur nächsten Ernte acht Monate lang Lebensmittel für etwa 600 000 Menschen beschafft werden müssten.*

[http://news.bbc.co.uk/onthisday/hi/dates/stories/november/27/newsid\\_3230000/3230711.stm](http://news.bbc.co.uk/onthisday/hi/dates/stories/november/27/newsid_3230000/3230711.stm)

Auch die USA wurden 1961 von Überschwemmungen heimgesucht: Im Februar und März kam es in Mississippi, Louisiana und Alabama zu Überschwemmungen, die als „weit verbreitet, lang anhaltend und katastrophal“ beschrieben wurden.

Es folgten ausgedehnte Überschwemmungen im Mittleren Westen im Mai und schwere Überschwemmungen in Idaho im Juni. Die tragischste Überschwemmung des Jahres ereignete sich im Juli in Charleston, West Virginia, als eine kleinräumige Wolkenbruchflut 22 Todesopfer forderte.

Schwere Überschwemmungen gab es auch im Dezember in Mississippi, Louisiana und Alabama.

Die schlimmsten Überschwemmungen des Jahres 1961 in den USA verursachte Hurrikan Carla im September, ein Sturm der Kategorie 4 mit Windgeschwindigkeiten von 270 km/h, der eine Spur der Verwüstung von Texas bis Illinois hinterließ, mit 34 Toten, 1900 zerstörten Häusern und einer Rekordzahl von Tornados, darunter einer von nur zwei EF-4, die jemals bei einem Hurrikan beobachtet wurden.

In der atlantischen Hurrikansaison 1961 traten mit Esther und Hattie zwei Hurrikane der Kategorie 5 auf, was sie zu einer von nur sieben atlantischen Hurrikansaisons mit mehreren Hurrikanen der Kategorie 5 in einer Saison machte. Hattie verwüstete Belize City und beschädigte 70 % der dortigen Gebäude. Die Schäden waren so schwerwiegend, dass die Regierung sich veranlasst sah, die Stadt ins Landesinnere zu verlegen und Belmopan zu gründen.

Die Dürre in China zwischen 1959 und 1961 löste die große Hungersnot aus, bei der schätzungsweise 30 Millionen Menschen verhungerten. Obwohl die Zahl der Todesopfer größtenteils auf Maos „Großen Sprung nach vorn“ zurückzuführen war, spielte die Dürre sicherlich auch eine Rolle.

Und zu allem Überfluss gab es in Kalifornien auch noch Waldbrände:



Feuersbrunst in der Bel Air-Kommune im November 1961

<https://www.nbclosangeles.com/news/local/november-1961-bel-air-fire-historic-california-wildfires-images-photos/2099005/>

Es ist betrügerisch, wenn die BBC behauptet, das Wetter sei in diesem Jahr extremer gewesen als in vergangenen Jahren.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2021/12/26/bbc-climate-check-for-1961-the-one-they-wont-broadcast/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

---

## Akku-Herstellung: Raubbau an der Natur zum „Wohle der Menschheit“\*

geschrieben von Klaus-eckart Puls | 30. Dezember 2021

*Dagmar Jestrzemiński (Red. PAZ)\**

Die ganze Welt reißt sich um Lithium, um damit Batterien  
auch für E-Autos herstellen zu können.

Doch der Abbau des Elements zerstört die Umwelt.

=====

Nach Demonstrationen von Umweltschützern in Belgrad und anderen serbischen Städten gegen den geplanten Lithium-Abbau im Westen Serbiens und gegen die autoritäre Regierung von Staatspräsident Aleksandar Vučić lenkte dieser überraschend ein. Er versprach, ein unterschiftreifes Enteignungsgesetz zugunsten des australischen Bergbaukonzerns Rio Tinto zurückzuziehen, wie von den Umweltschützern gefordert.

Auch das neue Referendumsgesetz soll nicht umgesetzt werden. Es sah hohe Hürden für ein Volksbegehren gegen das Bergbauprojekt „von nationalem Interesse“ vor. In Regierungskreisen befürchtete man offenbar, dass sich eine Fortsetzung der Wochenendproteste mit Straßenblockaden vor den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen sowie den Belgrader Wahlen Anfang April negativ für Vučić und seine Fortschrittspartei auswirken könnte. Umweltschutzorganisationen warnen vor einer Verseuchung des Grundwassers durch die Ausbeutung einer Lithium-Mine im Jadar-Tal, da das Erz einen hohen Anteil an Arsen enthält.

Als zentrales Element von Lithium-Ionen-Akkus (LIBs) ist das Alkalimetall Lithium für die Elektromobilität, mobile elektronische Geräte und als Stromspeicher in der Photovoltaik bislang unverzichtbar. Durch die Umstellung von Verbrennungsmotoren auf die E-Mobilität entsteht durch Europas „grünen Kapitalismus“ ein rasant steigender Bedarf an den Rohstoffen Lithium und Kobalt, ebenso an Nickel, Kupfer und Graphit. Weltweit ist Lithium der meistgefragte Rohstoff.

Kein anderes Element bietet vergleichbare Eigenschaften für heutige Batterieanwendungen. Die EU-Kommission gibt das Ziel vor, in Europa bis 2030 eine Flotte von 30 Millionen Elektrofahrzeugen aufzubauen. Laut Prognosen könnte sich der Bedarf bis 2028 auf jährlich rund 1,6 Millionen Tonnen **Lithium** verzehnfachen. **Mit einer drastischen Verknappung wird ab 2022/23 gerechnet.**

Lithium wird mit hohem Energieaufwand und großen Umweltschäden aus Solen (Salaren) und Felsgestein gewonnen. Hoher Wasserverbrauch, Wasserverschmutzung und die Freisetzung giftiger Chemikalien durch Auslaugung sowie Luftemissionen sind die Hauptprobleme. Europa deckt seine Lithium-Importe überwiegend aus Südamerika, Afrika, Australien und China. Ein großer Teil der Weiterverarbeitung erfolgt in China. Die



größte Wertschöpfung liegt in der Weiterverarbeitung des Lithiumcarbonats und anderer Rohstoffe in den Batterien. Es besteht daher ein erhebliches politisches und wirtschaftliches Interesse, möglichst die gesamte Wertschöpfungskette für den Bau von LIBs nach Europa zu verlagern.

### **Fast überall gibt es Konflikte**

Auch die Regionen Covas do Barosso in Portugal, die Gemeinde Cañaveral und die Stadt Cáceres in der spanischen Extremadura, das Osterzgebirge an der deutsch-tschechischen Grenze sowie Geothermie mit zusätzlicher Lithiumproduktion im englischen Cornwall und vielleicht zukünftig im Oberrheingraben stehen im Fokus der Regierungen und internationaler Bergbaukonzerne. Fast überall gibt es Konflikte. In Portugal werden mehrere Lithium-Tagebauprojekte trotz des Widerstands der Bevölkerung weiter vorangetrieben.

In der lange vernachlässigten, dünn besiedelten Weidelandschaft Covas do Barosso wehren sich die Bewohner seit Jahren gegen ein Lithium-Bergwerk. Das Gebiet wurde 2018 von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen zum ersten landwirtschaftlichen Weltkulturerbe in Portugal erklärt. Nach einer dreimonatigen öffentlichen Anhörung wartet der britische Konzern Savannah Resources auf die Umweltverträglichkeitserklärung der Umweltbehörde.

In spanischen Cáceres feierte eine Bürgerinitiative bereits, eine Mine im bewaldeten Naherholungsgebiet der 100.000-Einwohnerstadt mit Unesco-Welterbe-Status verhindert zu haben. Im Oktober korrigierte jedoch das Verwaltungsgericht einen „administrativen Fehler“ und genehmigte dem spanisch-australischen Joint-Venture-Unternehmen Tecnología Extremeña del Litio (TEL) „vorläufig“ den Lithium-Bergbau sowie die Herstellung von batterietauglichem Lithiumhydroxid vor den Toren von Cáceres. TEL beruft sich auf die EU und die aufstrebende spanische Elektrofahrzeugindustrie.

Die Verfügbarkeit von Lithiumchemikalien in der EU bleibe ein Schwerpunkt der wichtigsten Interessengruppen der Branche, darunter die Europäische Kommission, die Europäische Investitionsbank und die Automobilhersteller. Ganz und gar nicht passt dazu ein Liefervertrag über fünf Jahre für Lithiumhydroxid in Batteriequalität, den TEL mit einem südkoreanischen Batteriehersteller abgeschlossen hat.

=====

)\* Anmerkung der EIKE-Redaktion :

Dieser Aufsatz ist zuerst erschienen in der **Preußischen Allgemeinen Zeitung**; 24. Dezember 2021, S.7; EIKE dankt der PAZ-Redaktion sowie dem Autorin **Dagmar Jestrzemski** für die Gestattung der ungekürzten Übernahme, wie schon bei früheren Artikeln : <https://www.preussische-allgemeine.de/> ; *Hervorhebungen im*

=====

---

# Bidens Jagd auf Krankenwagen bzgl. Klima-Tornados

geschrieben von Chris Frey | 30. Dezember 2021

[Steve Milloy](#)

*[Original-Titel: Biden's tornado climate ambulance-chasing]*

Schlechtes Wetter hat oft tragische Folgen. Es ist sowohl erschreckend als auch entlarvend, dass die kämpfende Klimaaktivistenbewegung immer wieder versucht, dies auszunutzen....

Die meisten Amerikaner reagierten wahrscheinlich mit Schock, Trauer und Mitgefühl, als sie von den tödlichen Tornados hörten, die in der Nacht zum Freitag durch sechs Staaten des Mittleren Westens zogen und bei denen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Beitrags 90 Menschen ums Leben kamen. Nicht so das Weiße Haus. Dort war die erste Reaktion stark von der Frage geprägt, wie wir diese Tragödie ausnutzen können, um das voranzubringen, was von unserer Klima-Agenda im Gesetzentwurf „Build Back Better“ übrig geblieben ist.

Was Joe Biden auf einer Pressekonferenz am Samstag sagte, war reiner Wortsalat, aber man versteht, was er [sagen wollte](#): „Alles, was ich weiß, ist, dass die Intensität des Wetters als Folge der Erwärmung des Planeten und des Klimawandels einige Auswirkungen hat. Die konkreten Auswirkungen auf diese speziellen Stürme kann ich zu diesem Zeitpunkt nicht sagen. Ich werde die EPA und andere bitten, sich das anzuschauen. Tatsache ist, dass wir alle wissen, dass alles intensiver wird, wenn sich das Klima erwärmt. Alles. Offensichtlich hat das auch hier Auswirkungen, aber ich kann Ihnen keine quantitativen Angaben dazu machen.“

Bidens Amtskollege, der Direktor der Federal Emergency Management Agency (FEMA), war deutlich [schärfer](#): „Das wird unsere neue Normalität sein, und die Auswirkungen des Klimawandels sind die Krise unserer Generation.“

Das sind starke Aussagen von Leuten, die keine Ahnung von Wetter oder Klima haben.

Um ihre unverantwortliche Raserei in die richtige Perspektive zu rücken,

sollten Sie sich die einleitenden Worte eines [Meinungsartikels](#) in der New York Times ansehen, der von einem selbsternannten „Tornado-Klimatologen“ stammt, der an einen vom Menschen verursachten katastrophalen Klimawandel glaubt: „Es ist nicht ungewöhnlich, dass man mich nach einer Flut von Stürmen wie denen, die am Freitag in der Mitte des Landes gewütet haben, fragt, ob der Klimawandel etwas damit zu tun hat. Die Antwort lautet: Es ist kompliziert.“

Aber ist es überhaupt wirklich „kompliziert“?

Stunden nach den Tornados [twitterte](#) der CBS-Wettermann Jeff Berardelli, dass Tornados im Dezember selten seien und dieser Tornado durch die Erwärmung infolge des Klimawandels begünstigt wurde. Bei der Überprüfung seiner Behauptungen stellte ich fest, dass Dezember-Tornados zwar tatsächlich selten sind, aber dennoch vorkommen.

Ich habe Berichte über einen [Tornadoausbruch](#) im Dezember 1957 gefunden, der fünf Staaten des Mittleren Westens heimsuchte und 19 Todesopfer forderte – das war vor vielen Treibhausgasemissionen. Es gab einen weiteren Hurrikan, der im Dezember 1966 über den Mittleren Westen [hinwegfegte](#), ebenfalls lange vor der aktuellen Klimapanik.

Weitere Nachforschungen ergaben unbequeme Daten der National Oceanographic and Atmospheric Administration (NOAA), aus denen hervorging, dass die Zahl der Tornados in den letzten 25 Jahren [nicht zugenommen](#) hat und die Intensität der Hurrikane seit 1954 [nicht gestiegen](#) ist.

Die Erstellung dieser Studie hat kaum Zeit in Anspruch genommen, aber selbst diese Zeit war der Biden-Regierung offenbar zu lang.

Die Regierung Biden hat eine willkürliche Frist bis Weihnachten für die Verabschiedung ihrer Multimilliarden-Dollar-Ausgabenorgie gesetzt, die unter dem Namen Build Back Better (BBB) bekannt ist. Obwohl es Senator Joe Manchin aus West Virginia gelungen ist, die meisten der gefährlichsten Klimabestimmungen aus dem Gesetzentwurf zu streichen, bleiben die Ausgaben für den Klimaschutz (hauptsächlich Subventionen) in Höhe von insgesamt 555 Milliarden Dollar bestehen. Und Manchin wehrt sich immer noch gegen einige dieser Bestimmungen. Die Verabschiedung von BBB ist also alles andere als sicher, vor allem nicht vor Weihnachten.

*[Es wurde tatsächlich noch nicht abgestimmt, und eine Zustimmung gilt als immer unwahrscheinlicher. A. d. Übers, 27.12.2021]*

Für die Regierung Biden und die Gemeinschaft der Klimaaktivisten ist der Wirbelsturm im Dezember eine sehr bequeme Tragödie. Der Klimaaktivist und angebliche Wissenschaftler Michael Mann von der Penn State University [sagte](#) gegenüber NBC News, dass BBB die Probleme der tödlichen Tornados „angehen“ würde. Das ist natürlich genauso falsch wie Manns [Behauptung](#), er sei ein Nobelpreisträger.

Es gibt keine Beweise dafür, dass die vom Menschen verursachten Treibhausgasemissionen irgendetwas mit Tornados zu tun haben, und selbst wenn man diese Behauptung in Zweifel ziehen würde, wäre jede durch das BBB-Gesetz bewirkte Emissionsreduzierung nur ein sehr kleiner Prozentsatz der derzeitigen weltweiten Emissionen. Diese Rechnung ist einfach.

Schlechtes Wetter hat oft tragische Folgen. **Es ist sowohl erschreckend als auch entlarvend, dass die sich abmühende Bewegung der Klimaaktivisten weiterhin versucht, diese unvorhersehbaren und unvermeidbaren Tragödien in der verzweifelten Hoffnung auszunutzen, ihre verdrehte politische Agenda voranzutreiben.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

*This article originally appeared at [Real Clear Energy](#)*

**Autor:** [Steve Milloy](#) publishes junkscience.com and is a Senior Fellow with the Committee For A Constructive Tomorrow.

Link:

<https://www.cfact.org/2021/12/26/bidens-tornado-climate-ambulance-chasing/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE